

=====
Leitfaden Ende Gelände Präsentation
=====

Folien Nr. | Beschreibung

1. | Ende Gelände 2017 Präsentation

Hallo und Wer oder was ist Ende Gelände.

Verschiedenste Menschen, mit verschiedenen Hintergründen die mit Ende Gelände für ein Klima der Gerechtigkeit kämpfen.

- Wir kommen aus verschiedenen sozialen Bewegungen und politischen Spektren, Graswurzel-Inis, linken Gruppen, der Anti-AKW Bewegung, unterstützt von NGOs und vielen nicht-organisierten Einzelpersonen
- Wir kommunizieren über regelmäßige physische Treffen, E-mail-Listen, AGs (Camp, Programm, Presse, Finanzen, Mobilisierung, Internationales, Homepage, Social Media, Aktion, Antirepression) und treffen Entscheidungen im Konsensprinzip. Dazu später mehr.

2. | Vortrag in 4 Bereiche gegliedert:

- Die Situation
- Der Widerstand bisher und 2017
- Mitmachen
- Fragen

3. | Die Situation

Klimawandel, Kapitalismus, Braunkohle.

Einschätzung des letzten Weltklimagipfels und des Vertrages:

- Grundlage sind die freiwilligen Angebote und damit auch freiwilligen Verpflichtungen der Staaten (Intended Nationally Determined

Contributions (INDCs)), die, wenn sie denn überhaupt eingehalten werden voraussichtlich zu einer Erwärmung von 3 – 4 Grad global führen würden (das sind 5-6 Grad an den Polen).

Naomi Klein sagte beim Klimagipfel in Paris über das Ergebnis : "they set our planet on fire"

EU bietet 40 Prozent Reduktionen bis 2030 an

- ca. die Hälfte dessen, was in der EU nötig ist, um unter zwei Grad zu bleiben. Ab 2023 sollen die Ziele freiwillig, aber verbessert werden.

- Ab 2050 soll eine "Balance" zwischen menschengemachten Treibhausgasen und der Bindung von Treibhausgasen erreicht werden – durch Technologie-Phantasien wie Carbon Capture and Storage (CCS) (Laut Deutschem Wirtschaftsinstitut gab es 2014 keine einzige CCS-Anlage im industriellen Maßstab in Betrieb. Neun von 20 europäische CCS Projekten wurden bereits aufgegeben...) und unrealistische Aufforstungsversprechen - von 1990 bis 2000 verschwanden 4,0 Millionen Hektar (~ Größe der Schweiz) Regenwald pro Jahr. Ein Hektar ist so groß wie zwei Fußballfelder. Im Zeitraum 2000 bis 2010 lag der Rückgang bei 6,5 Millionen Hektar (fast Bayern) - eine Zunahme von 62 Prozent.

- Geoengineering ist keine Lösung für die ökologische(/soziale) Klima-Krise, sondern verstärkt genau das unverantwortliche, kurzfristige Denken, das uns die Misere erst beschert hat. Es

werden nicht die Ursachen der Katastrophe angegangen, sondern nur die Symptome. Die Techniken sind nicht erprobt und Nebeneffekte eventuell gefährlicher als die Effekte der globalen Erwärmung.

- Die Industrieländer versprechen den armen Ländern ab 2020 jährlich 100 Milliarden Dollar für die Anpassung an den Klimawandel zu zahlen. Erst ab 2025 ist eine Steigerung dieser Mittel vorgesehen (schon heute viel zu wenig) – Teilweise wird das Geld mit Entwicklungshilfe verrechnet oder an Aufträge an die jeweilige nationale Wirtschaft gekoppelt. Das Geld orientiert sich an keinen zu erwartenden/vorhandenen Schäden.

- Es wurde nicht über die Abkehr vom wachstumsorientierten Wirtschaftssystem gesprochen, ob das jetzt Marktwirtschaft oder Kapitalismus genannt wird ist egal. Entscheidend ist, dass auf dem begrenzten Globus kein unendliches Wachstum möglich ist.

- Flugverkehr als potentiell stark wachsender Markt ist ausgenommen (momentan 2.5% (IPCC Report), EU-Studie: 22% der globalen CO2 Emissionen in 2050)

IPCC erstellt ca. alle 5 Jahre einen Bericht, der mehrere 1000 Seiten umfasst (zuletzt 2013/14). Er enthält Ergebnisse von Studien, die rund um die Welt interdisziplinär erstellt werden. Die Zusammenfassung für die politischen Entscheider wird dann von Regierungsvertretern und der UN Wort für Wort ausgehandelt und enthält dann meist weichgespülte Formulierungen. Symptomatisch für die Zwischenberichte ist, dass die Prognosen bisher immer von der Realität überholt wurden. Pole schmelzen schneller, Meeresspiegel steigt schneller usw.. Aber auch diese weichgespülten Prognosen sind erschreckend genug um zu erkennen, dass es so nicht weitergehen kann.

- verschärfte Ungleichheit: Klimawandel ist schon längst ein soziales Problem

Schon heute zerstören die Folgen des Klimawandels die Lebensgrundlagen vieler Menschen im Globalen Süden

und verschärfen die sozialen, ökonomischen und politischen Situationen vor Ort.

Damit ist der Klimawandel ein weiterer Faktor von Fluchtursachen

Beispiel Syrien: Das Klima ist nie der einzige Grund für Flucht, verstärkt oder verursacht aber andere Fluchtgründe. Die anhaltende Dürre von 2005-2010, die auf den Weltmarkt ausgerichtete Agrarpolitik, die daraus

folgende Explosion der Lebensmittelpreise führte zur Flucht von ca. 1,5 Millionen Menschen vom Land in die großen Städte. Nach der US-Intervention in den Irak hatten sich hierhin schon Menschen aus dem Irak geflüchtet. Die sozialen Spannungen verschärfen sich, das Baath-Regime in Damaskus reagierte mit Repression. Das war der Anfang des Bürgerkriegs. Europa versuchte die Grenzen zu schließen (Grenzagentur FRONTEX, Zäune, Grenzkontrollen) bzw. die Zuwanderung auf Fachkräfte (verwertbare Menschen) zu begrenzen (Asylrechtsverschärfung, sichere Herkunftsländer). Das was hier in den Medien und von Politikern mit "Flüchtlingskrise" bezeichnet wird ist, aus der Perspektive der flüchtenden Menschen der legitime Kampf um Bewegungsfreiheit, um das eigene Überleben.

4. | Die Situation: Kapitalismus

Die Zielsetzung im derzeitigem Wirtschaftssystem ist die **Gewinnmaximierung und nicht die Bedürfnisbefriedigung der Menschen**. Der Kapitalismus ist dafür systembedingt auf

Wachstum/Expansion angewiesen und so werden immer mehr Rohstoffe in Waren umgewandelt ohne Berücksichtigung der Folgen oder der Bedürfnisse - es fallen immer mehr Abfallstoffe an.

Erst mit der industriellen Nutzung der billigen und flexiblen fossilen Energieträger wurde das Wachstum/die Expansion der letzten 100 Jahre möglich. Auch höhere Effizienz und der Einsatz grüner Energien (grüner Kapitalismus) zur Realisierung von Wachstum wird das grundlegende Problem

nicht lösen: Denn die Erde ist rund: Auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen kann es kein unbegrenztes Wachstum geben, da der Wachstumsprozess nicht vom Ressourcenverbrauch abgekoppelt werden kann.

Wachstumswang:

a) Profiterwartungen sind der Grund für Investitionen - nicht ausgehandelte Bedürfnisse. Der Sinn einer Investition ist also nicht Bedürfnisse zu befriedigen, das ist nur die Bedingung, sondern Profite einzufahren. Aufgrund der Konkurrenz sind die Investoren gezwungen ihre Produkte günstiger anzubieten um nicht vom Markt verdrängt zu werden. Dies führt dazu die Produktivität zu erhöhen um "Wettbewerbsvorteile" zu erlangen. Dadurch sinkt die relative Profitrate an der einzelnen Ware. Um dennoch die selben, bzw. mehr Profite zu realisieren müssen also mehr Waren verkauft werden. -> Mehr materielles Wachstum = Mehr Klimawandel.

b) Weiterhin muss in einer Gesellschaft in der die Menschen ihre Bedürfnisse nur geldvermittelt befriedigen können alle Eigentumslosen ihre Arbeitskraft verkaufen (also Lohnarbeiten) um über die Runden zu kommen. Eine solche Gesellschaft kann nur einigermaßen stabil sein, wenn sie einen großen Teil der Bevölkerung beschäftigt und damit die Reproduktion der Arbeiter_innen sicherstellt. Sollte jetzt das Wachstum der Wirtschaft ausbleiben, würden aufgrund der Produktivitätsteigerungen weniger Arbeiter_innen benötigt als vorher und somit mehr "Arbeit freigesetzt" als durch Wachstum wieder aufgefangen werden kann. -> Höhere Arbeitslosigkeit in einem System in dem die Mehrheit von Arbeit abhängig ist.

c) Reboundeffekte: Die Idee durch Effizienzsteigerungen den Klimawandel zu stoppen scheitert, da die steigende Effizienz sich auch auf die Preise auswirkt. Ergo wird eine Ware effizienter hergestellt wird sie auch billiger. Dies führt (in der Tendenz) dazu, dass sie mehr nachgefragt wird, also mehr produziert wird. Die effizientere Herstellung wird durch die erhöhte Produktion relativiert. Beispiel: 3 Liter Auto: Dadurch, dass nach einer gewissen Zeit durch den geringeren Spritverbrauch die Anfangsinvestition wieder drin ist bleibt mehr Geld übrig ("win-win Situation"), dies führt tendenziell dazu, dass entweder mehr gefahren wird oder das Geld in mehr oder weniger klimaschädliche Produkte investiert wird.

5. | Die Situation – Kohlenstoffblase

Auch die Konzerne rund um die fossilen Energien unterliegen dem Wachstumswang des vorherrschenden Wirtschaftssystems (egal ob Marktwirtschaft oder Kapitalismus genannt). Der Wert der Konzerne bemisst sich u.a. nach den Zukunftsperspektiven. Je mehr Abbaukonzessionen für Rohstoffe ein Konzern sein eigen nennt, um so mehr ist er wert. Im Zuge der Konkurrenz auf dem Markt, wird jeder Konzern versuchen soviel wie möglich zu fördern. Wer zuerst bremst hat verloren. Im **roten Kreis** ist die Menge an CO₂ symbolisiert, die entstehen würde, wenn alle bekannten fossilen Reserven verbrannt werden. Der **blaue Kreis** symbolisiert die Menge, die bis 2050 noch verbrannt werden darf um das unzureichende 2 Grad Limit zu halten – rund 80% der bekannten Reserven müssen im Boden bleiben. Der eingefügte Kreis stellt das 1,5 Grad Budget dar

6. | Die Situation - Kohle

Weltweite Kohleproduktion – die schwarzen Zahlen beziffern die Steinkohleproduktion, die braunen die Braunkohleproduktion. Deutschland ist der größte Braunkohleproduzent der Welt. Steinkohle wird größtenteils importiert (ab 2018 zu 100%). Die wichtigsten Steinkohlelieferanten für Deutschland waren 2014 Russland (23% der importierten Menge), USA (19%), Kolumbien (13%), Niederlande (13%), Australien (10%) & Südafrika (9%).

Atomkraft ist keine Lösung, sondern scheiße weil:

- Nicht berechnete CO₂-Emissionen entstehen auch bei Abbau, Anreicherung, Transport & Endlagerung
- Schon im Normalbetrieb besteht ein hohes gesundheitliches Risiko für Beschäftigte und Anwohner*innen
- Zerstörungen der Natur und Gefährdung der Arbeiter*innen/Anwohner*innen beim Abbau von Uran

7. | Die Situation - Braunkohle: Strommix Deutschland

Der Anteil der erneuerbaren Energien steigt, weil Subventionen abgebaut werden aber langsamer als im letzten Jahrzehnt. Der Anteil der Kohle bei der Stromproduktion beträgt immer noch über 40% (2015: 42,2%). Für das Runterfahren von alten Kohlekraftwerken, die dann aber noch Jahrelang als Reservekraftwerke funktionsfähig gehalten werden erhalten die Konzerne Ausgleichszahlungen (1,6 Milliarden € in 7 Jahren). Es geht einzig und allein darum RWE, LEAG (ehem. Vattenfall) und Mibrag milliardenschwere Stilllegungsprämien für altersschwache Kraftwerke zu zahlen.

Es ist deutlich zu sehen, dass die Gesamtproduktion von Strom steigt. Die absolute Stromproduktion durch fossile Energieträger bleibt aber nahezu gleich. Strom aus erneuerbaren Energieträgern ersetzen (viel zu langsam) den Atomstrom, sind aber zum größten Teil zusätzlicher Strom.

8. | Die Situation - Energiemix bleibt ausgewogen

Primärenergiebedarf -> gesamte Energie die in D benötigt wird

9. | Die Situation- Braunkohle Förderorte

Die größten Tagebaugebiete Deutschlands liegen im Rheinland und in der Lausitz. Ein kleineres Gebiet (sog. "miteldeutsches" Revier) liegt in der Nähe von Leipzig. Das kleinste (Helmstädter Revier) in Niedersachsen steht kurz vor der Schließung.

10. | Die Situation - Klimakiller Braunkohle

Niedrigster Wirkungsgrad..... -> im Vergleich zu anderen fossilen Energieträgern wird von der gespeicherten Energie am wenigsten produktiv nutzbar gemacht

- Mehr als 18.000 Menschen sterben jährlich in der EU an den Folgen der Luftverschmutzung durch Kohleförderung und -kraftwerke (<https://www.boell.de/de/2015/06/02/gesundheit-feiner-staubgrosser-schaden>)
- Insgesamt verschmutzen Europas Kohlekraftwerke die Luft mit 15,6 Tonnen Quecksilber und 51,8 Tonnen Blei jährlich (<https://www.boell.de/de/2015/06/02/gesundheit-feiner-staub-grosser-schaden>)
- Nach Angaben des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) befinden sich in den jährlich 100 Millionen Tonnen Braunkohle und 460 Millionen Tonnen Abraum alleine der rheinischen Tagebaue 388 Tonnen Uran. Die radioaktiven Substanzen reichern sich im Feinstaub an und gelangen so in den menschlichen Körper – mit unkalkulierbaren Folgen für die Gesundheit. (http://www.bundnrw.de/fileadmin/bundgruppen/bcmslvnrw/PDF_Dateien/Themen_und_Projekte/Energie_und_Klim

a/Kohlekraftwerke/BUNDhintergrund_Radioaktivitaet_aus_Kohlekraftwerken_11_2008.pdf)

- In Gesamtdeutschland mussten innerhalb der letzten 90 Jahre über 230 Siedlungen mit insgesamt fast 110.000 Menschen der Braunkohle weichen.

In der Lausitz gehörten von den zerstörten Siedlungen viele zum traditionellen Kernsiedlungsgebiet der Sorben. So wurden in den vergangenen 100 Jahren in der Lausitz mehrere Dutzend überwiegend sorbisch geprägte Dörfer zerstört. Die Tagebaubetreiber berufen sich heutzutage dabei auf das deutsche Bergrecht.

11. | Foto: Tagebau

Erst werden Ortschaften zwangs umgesiedelt, Wälder gerodet (z.B. 12.000 Jahre alter Hambacher Forst), dann der Abraum in mehreren Stufen über der Kohle abgebaggert und auf der ausgekohlten Seite wieder aufgeschüttet und im Anschluß wird im Tal des Tagebaus die Kohle abgebaggert. Die Braunkohle-Flöze in der Lausitz befinden sich in 35–120 Metern Tiefe und sind ungefähr 8–16 Meter mächtig.

12. | RWE & Kommunen

Diese Grafik kommt von Greenpeace Köln (http://www.greenpeace-koeln.de/wp-content/uploads/2016/11/RWE-Kommunen_161107.pdf) und es ließe sich bestimmt sehr viel hierzu sagen. Wir wollen auf 3 Punkte aufmerksam machen:

- RWE Aktien sind breit gestreut (>60 Kommunen mit insgesamt ~20% der gesamten Aktien; 23 Kommunen mit mehr als 1 Mio. Aktien - Spitzenreiter Dortmund)
- Beteiligungen oft nicht direkt sondern über ein kompliziertes System von Schachtelbeteiligungen aus Holdings und Beteiligungsgesellschaften
- Immerhin fangen die ersten Kommunen an sich aus der Finanzierung zurückzuziehen und haben z.B. wie Bochum beschlossen ihre RWE-Aktien zu verkaufen.

Weitere Infos von Greenpeace: <http://www.greenpeace-koeln.de/kommunen-und-rwe-ein-unuebersichtliches-schmutziges-netzwerk/#comment-8621>

Und aktuelles (05/2017): auch wenn es nur Verluste bringt: Dortmund plant mehr RWE Aktien zu kaufen.

Auf Initiative des Dortmunder Bürgermeisters Ullrich Sierau (SPD) prüfen die Stadtwerke weitere Aktien des Kohleverstromers RWE zu kaufen. Das pikante Detail: Sierau sitzt gleichzeitig auch im Aufsichtsrat der RWE AG und bezieht von ihr bereits jetzt 140.000 Euro jährlich. Die Stadt ist der größte kommunale Aktionär der RWE und das mit Tradition: Bereits der vorherige OB Gerhard Langemeyer (SPD), bekannt aus der “Bargeldaffäre” um die Veruntreuung von 400.000 Euro, war Mitglied des RWE Aufsichtsrates.

Während mehrere Kommunen ihre Anteile an RWE aufgrund der massiven Verluste des Konzerns veräußert haben, will Dortmund tiefer in das Verlustgeschäft einsteigen. 2011 verlor Dortmund bereits 150 Millionen Euro durch ihre Aktiengeschäft mit RWE verloren. Da die Stadtwerke nicht genug Mittel für den Kauf weiterer Aktien auftreiben können, soll diesmal die verschuldete Kommune weitere

Kredite aufnehmen um den Kauf zu finanzieren.

Wenn Entscheidungen anstehen die Sieraus beide Ämter betreffen wird klar welchem Posten er loyal ist: Im März 2016 stimmt er im Aufsichtsrat von RWE für eine Dividendenkürzung für Vorzugsaktionäre, was der Stadt Dortmund einen weiteren Verlust von 20 Mio Euro einbrachte⁵.

13. Der Widerstand

Rheinland:

Seit 2010 findet jedes Jahr im Rheinischen Braunkohlerevier ein Klimacamp statt.

Das Kohlerevier ist die größte CO₂-Quelle Europas.

Für den Kohleabbau werden immer noch Menschen zwangsumgesiedelt und Dörfer und Landschaften zerstört.

Neben dem Klimacamp gibt es seit 2012 eine Waldbesetzung im Hambacher Forst.

Lausitz:.....

Die Camps haben eine vielfältige Funktion. Hier werden Wissen und Erfahrungen theoretisch und praktisch ausgetauscht, es kommen zu unterschiedlichen Themen Referent*innen, Leute aus der ganzen Welt lernen sich kennen und letztlich findet auch eine intensive Pressearbeit statt.

Es wird aber auch ein "anderes soziales Leben" ausprobiert. Entscheidungen fallen basisdemokratisch, wo möglich im Konsensprinzip. Verschiedenste Möglichkeiten sich einzubringen werden für alle geschaffen. Jede*r kann seine/ihre Meinung und Bedürfnisse einbringen. Es ist nicht immer einfach, aber offener und demokratischer, als wenn alles vorgegeben wird.

Im Frühjahr 2016 wurde bei Nochten ein Wald unter dem Namen Lautonomia besetzt. Von dort aus gingen Aktionen aus. Wurde im Sommer brutal geräumt.

14. | Der Widerstand - Ende Gelände 2015 Übersicht

- Die Aktion von Ende Gelände hatte im Jahr 2015 im Rheinland Premiere. Das Klimacamp haben viele Aktivist*innen genutzt um vor der eigentlichen Aktion zu den unterschiedlichsten Themen Workshops etc. zu besuchen oder selber welche zu gestalten. Die Degrowth-Summer-School hat zeitgleich und verzahnt mit dem Klimacamp stattgefunden - das Motto war: Degrowth praktisch zu Klimagerechtigkeit & Kohleausstieg.
- An der Aktion des zivilen Ungehorsams von Ende Gelände haben 1500 Menschen teilgenommen. Fast alle haben es geschafft in die Grube zu kommen. Für viele war es überhaupt die erste Aktion dieser Art.

15. | Der Widerstand - Ende Gelände 2016

16. | Der Widerstand - Video

17. | Ende Gelände 2017 - unterschiedliche Aktionslevel

Im Konsensprinzip ist auch das Aktionsbild von Ende Gelände entstanden. Ziel war und ist, dass möglichst viele Menschen an den Aktionen teilnehmen können. Egal ob aktionserfahren oder zum ersten Mal dabei. Egal wer welche Risiken eingehen will oder kann. Es wird Menschen geben, die "nur" an einer angemeldeten legalen Demonstration teilnehmen aber auch viele, die für sich entschieden haben, auch Regeln zu übertreten. Es kann schließlich nicht sein, dass es legal ist das Klima und damit die Lebensgrundlage von vielen Millionen Menschen zu gefährden und für uns ist es verboten auch nur das Gelände von RWE zu betreten.

Unterschiedliche Aktionslevel und unterschiedliche Aktionserfahrung.

Im Vorfeld gibt es Infoveranstaltungen, Legal trainings, Aktionstrainings.

18. | unterschiedliche Aktionslevel - Foto "An der Kante"

Viele bleiben dann an der Kante sitzen und lassen sich nicht wegschicken. Manchmal werden die Menschen dann von Polizisten weggetragen. Auch hier gibt es die Möglichkeit deutlich zu machen, dass es jetzt reicht. Andere unterstützen von oben Leute in der Grube.

19. | unterschiedliche Aktionslevel - Foto: Ausblick vom Verladekran

hier ein Bild von einer Blockade des Verladekrans, wo die Kohle von den Förderbändern auf die Züge verladen wird.

Oben gab es eine schönen Blick auf die Schienenblockade. Wichtig ist, dass Sicherheit groß geschrieben

wird. Dazu gehört auch, dass wir möglichst sichere Wege aussuchen, aber gute Schuhe sind zu empfehlen.

Schon durch unsere Anwesenheit in der Grube oder auf den Schienen werden aus Sicherheitsgründen die Maschinen wie

Bagger und Förderbänder gestoppt.

20. | unterschiedliche Aktionslevel - Foto "Wir lassen uns nicht aufhalten I"

Aber es ist auch klar, dass wir uns nicht einfach so aufhalten lassen. Viele werden sich in kleinere Gruppen aufteilen und Polizeiketten umgehen oder durchfließen. Es gibt inzwischen viele Erfahrungen, wie so etwas funktionieren kann. Das wird vorher in Aktionstrainings geübt. Manchmal geht es im Sprint ...

21. | Foto Wir lassen uns nicht aufhalten

und dann kommen wir an. Yeah!

22. | Foto: Ein legitimer Regelübertritt

wir greifen in den Betriebsablauf ein und befinden uns damit in einer Grauzone der Legalität/ überschreiten Gesetze. Nichtsdestotrotz ist das legitim

23. | Rechtliches

Disclaimer. Vorne weg, wir sind keine Jurist*innen und können den rechtlichen Teil nur aus teilweise persönlichen Erfahrungen und Berichten von Jurist*innen speisen, jedoch können wir keine Garantien übernehmen. Dafür wendet euch an Jurist*innen eures Vertrauens oder besucht Legal Workshops auf dem Camp

2015:

- Eine Gesetzesübertretung: Hausfriedensbruch: ein Antragsdelikt: das bedeutet, dass der Staat nur auf Antrag des*der Betroffenen ermittelt
- Bisher noch keine Verurteilung, nur Einstellungen gegen Auflage, da unklar ob Gelände umfriedet war (juristische Haarspalterei)
- Zivilrechtlich (dh. gerichtliche Aushandlung zwischen Privatpersonen):
Unterlassungserklärungen: RWE verlangt die Unterschrift, dass die Aktivist*innen nie wieder RWE Gelände betreten, sonst Geldstrafe

2016

- liberale Auslegung: die Staatsanwaltschaft ist davon ausgegangen, dass das Betreten der Grube keine Straftat darstellt, da diese nicht komplett umfriedet ist.

Generelle Vorwürfe die kommen könnten: Landfriedensbruch (Freispruch 2015), Verstöße gegen das Versammlungsgesetz, ua

- • Wichtig ist: unsere Aktion(en) sind absolut legitim
- • Zivilrechtlich vs. Strafrechtlich: Zivilrecht regelt die Ansprüche der Bürger (damit auch Firmen)
- untereinander und Strafrecht regelt das Verhältnis vom Staat zum Bürger
- • Antragsdelikt heißt, dass z.B. Vattenfall erst einen Strafantrag stellen muss, bevor Konsequenzen
- folgen
- • Beispiele von Anklagen von letztem Jahr, bisher noch keine Briefe bekommen
- • Tendenziell alles Anklagen, die nicht höher als 90 Tagessätze verhandelt werden -> kein
- Gefängnis, keine Eintragung ins polizeiliches Führungszeugnis. Polizeiliches Führungszeugnis
- erst über 90 Tagessätzen, davor nur Eintragung in das Bundeszentralregister. Dieses spielt nur in
- 2 Fälle eine Rolle: 1. vor Gericht (schon mal straffällig Gewordene bekommen einen Aufschlag)
- und bei Beschäftigung in sicherheitsrelevanten Bereichen (Verfassungsschutz, AKW).
- • Beim Vorwurf "Störung öffentlicher Betriebe" handelt es sich um eine eher theoretische
- Möglichkeit. Zur Strafbarkeit gehört hier, dass es durch die Aktion zum Ausfall der Versorgung
- mit Strom kommt. Er würde uns eine ungeheure Steilvorlage für einen politischen Prozeß liefern.

- • Wichtig: nichts unterschreiben, auf dem Camp wird es Legal Workshops geben
- • die meisten wurden fotografiert und dann aus der Grube gefahren. Grimassen konnten das Foto
- etwas aufhübschen. Teilweise hat Team Green aber getrickst und vorgetäuscht ein Foto geschossen
- zu haben und als die Grimasse dann fertig war, folgte erst das richtige Foto.
- • Im Rheinland und bei Kleingruppenaktionen in der Lausitz wurden gute Erfahrungen mit einer
- Identitätsverweigerung gemacht. D.h. Ausweispapiere wurden "zu Hause" gelassen und es wurden
- keine Angaben zu Namen oder Adresse gemacht.
- • In NRW ist es der Polizei nur für 12h erlaubt Menschen zu Identitätsfeststellung festzuhalten.
- Dadurch, dass wir so viele sind, können die örtlichen Strukturen überlastet werden und die Menschen
- müssen wieder frei gelassen werden. So war es der Fall im Rheinland. Allerdings können Menschen
- bis zu 48 Stunden ohne Haftrichtervorführung festgehalten werden, wenn Team Blau Gefahr im
- Verzug oder ähnliches konstruiert
- • Bei der Aktion werden juristisch erfahrene Menschen vor Ort sein, die dann auch hinterher
- für evtl. Prozesse zur Verfügung stehen
- • Schadensersatzforderungen gab es ein mal im Rheinland, auch großer Aushandlungsprozess
- (Forderungen werden vor Gericht ausgehandelt), muss nur bezahlt werden, wenn man über
- Pfändungsgrenze lebt (Pfändungsgrenze bei Einkommen über 1079,99€ netto / Monat)

24. | im August lange Blockade

25. | im August lange Blockade

Auf der Jahreshauptversammlung Ende April 2017 wurde RWE von Ende Gelände ein Ultimatum gestellt: entweder wird bis zum 23.8. die Kohleverstromung mit Kraftwerken und Tagebauen eingestampft oder sonst kommt Ende Gelände. Auf der Homepage (ende-gelaende.org/de) gibt es dafür einen schönen Countdown. Außerdem gibt es zu der Aktion hier ein schönes Video:

<https://vimeo.com/215187360>

im Anschluss an das klimacamp (18.-29.8)

bei Flächenkonzept (wording? -> Aktionstage) -> verschiedene Aktionsformen: Kleingruppen, Demos, Ngo Aktionen -> Wirbel im Revier; angelehnt an das Streckenkonzept im Rheinland, gemeinsames Narrativ: Redlines: Bezug auf die Proteste um COP23 in Paris.

Schwieriger zu räumen oder aufzulösen sind echte Baggerbesetzungen, ist aber nicht für jede*n etwas. Im Rheinland mussten erst Rampen aus Erde aufgeschüttet werden, damit die Aktivist*innen dann von der Polizei runter getragen werden konnten. Das hat viel Zeit gekostet. Die Mitarbeiter*innen (nicht die Security) waren relativ ruhig, aber hatten oft nicht soviel Verständnis. Es war wichtig Ihnen zu erklären, dass die Aktionen nicht gegen sie gerichtet sind und wir auch einen sozial gerechten Kohleausstieg wollen. In der LAusitz wurden sie gar nicht geräumt sondern sind nach 48 Stunden freiwillig gegangen

26. im November

27. im November

parallel zu COP23 -> gehostet von Fiji in Bonn weil Fiji nicht die notwendigen Ressourcen, dort soll Paris Agreement konkretisiert werden

Rheinisches Revier größter CO₂ Emittent Europas

28. Aktionskonsens

In dem jetzt 1,5 Jahre andauernden Prozess von Ende Gelände haben wir uns im Konsens entschieden, dass von uns keine Eskalation ausgehen soll, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten mit der Polizei kommt. Wir wollen nicht, dass Menschen gefährdet werden und haben nicht vor Sachbeschädigungen zu begehen. Wenn wir zur Infrastruktur kommen stellen wir uns darauf ein auch länger zu bleiben. Dazu werden wir Dinge mitführen die das Vorhaben ermöglichen. Dazu gehören neben Nahrung auch Strohsäcke, Matratzen und Decken.

Es ist wichtig, dass sich alle an den Konsens halten, damit sich alle Menschen wohlfühlen können, da sie wissen was sie erwarten können.

- Zentral ist immer die Sicherheit aller Beteiligten.
- Vorbereitung ist wichtig, unser Verhalten richtet sich nach dem Aktionskonsens, das Verhalten der Polizei können wir nur aus Erfahrung abschätzen, daher ist es wichtig sich auf die Aktion vorzubereiten, z.B. mit Aktionstrainings auf und vor dem Camp.

Wichtig ist uns auch, dass wir uns zu Aktionen, die andere machen nicht, oder nur solidarisch äußern. Nichts ist schädlicher als die Spaltung in gut und böse.

29. Mitmachen

Gruppen sind auf Homepage

nächstes Treffen mit Datum ankündigen

30. Reproduktive Umverteilung

Nicht nur die "heroischen" Menschen in den Aktionen sind wichtig, sondern auch Menschen, die reproduktive Aufgaben erledigen und damit die Camps am laufen halten. Dies ist leider (noch) viel zu selten sichtbar und kann öffentlich mehr gewertschätzt werden. Zu diesen Aufgaben gehören unter anderem: legale Mahnwachen, Fahrdienste, Schnippeln, Abwaschen, Kompost-Toiletten leeren, Strohsäcke für die Aktion vorbereiten, weiße Overalls bemalen, Menschen die aus Aktionen zurück kommen empfangen etc. Also auch extrem wichtig und vielleicht eine gute Variante, wenn Menschen

sich noch ZU Aktionen herantasten wollen oder diese einfach unterstützen wollen.

31. Antirepression

Widerstand bekommt repression, Solidarität ist notwendig
Aktuell ca 60 Leute mit UEs -> RWE versucht Protest zu verhindern
Teil der politischen Arbeit, dagegen was zu machen

2 Kampagnen: "Kohle gegen Kohle" von der roten Hilfe und "Unten lassen" für Zivilrechtsklagen/
Unterlassungserklärungen

32. EG 2017

Ende Gelände Daten für 2017

33. EG 2017

Sicherheitshinweise (sehr wichtig) -> bei Kohlestaub -> ergo in der Grube bei Kohlebaggern,
besonders aber an Verladestationen, Bunker etc. nicht rauchen -> Schwelbrände, sieht nur erfahrener
Mensch und ist sehr gefährlich.

Weniger in einer konsumierenden Art die Aktion wahrnehmen, sondern sich selbst und die
Bezugsgruppe im Vorfeld durch Bezugsgruppen-, Sani-, Legalworkshops vorbereiten

Aktionstrainings machen und Bezugsgruppen gründen

34. Packliste etc.

Generelle Vorbereitung: komplett Versorgung wie in der Lausitz ist nicht leistbar, daher :

- selber alten Schlafsack mitnehmen, Brotdose/ Wasserflasche einpacken, in Lokalgruppe
Anzüge als Happening besprühen, etc.
- Packliste auf der Website <https://2016.ende-gelaende.org/de/vor-ort/packliste/>

Fahrräder -> sichere Orte zum Anschließen wird es geben

Radios -> Das Dolmetschtechnik-Kollektiv bittet darum Radios mitzubringen, damit die
Übersetzungen von den Dolmetschenden an die Teilnehmenden gesendet werden können.

Wir möchten dieses Jahr weniger Material neu kaufen als die letzten Jahre. Das ist nicht nur unter
ökologischen Gesichtspunkten gut, sondern spart auch Geld. Und natürlich wollen wir unsere
Aktionsorte möglichst müllfrei hinterlassen.

Wir bitten Euch daher um folgendes:

- Bitte bringt unbedingt die Ausrüstung, die Ihr benötigt, selber mit. Wenn Ihr zum Beispiel
vorhabt, über Nacht irgend einen Ort zu blockieren, denkt daran, Schlafsäcke, warme Kleidung
und Isomatten (o. ä.) mitzubringen. Ebenso bringt bitte auch Eure Ausrüstung für das Camp
selber mit – wir können Euch nicht mit Schlafsäcken, Zelten oder warmer Kleidung versorgen.
Denkt daran, dass diese Sachen eventuell mit Gebrauchsspuren aus der Aktion zurückkommen

können. [Hier ist eine Liste von Dingen, die ihr auf jeden Fall dabei haben müsst!](#)

- Bitte denkt selber über Eure Kommunikationsinfrastruktur nach, damit ihr miteinander kommunizieren könnt – auch in unübersichtlichen Situationen.
- Um Müll zu vermeiden, ist es wichtig, dass Ihr wieder verwendbare Wasserflaschen habt, die Ihr in die Aktion mitnehmen könnt.
- Bitte denkt daran, Aktionsorte aufzuräumen, wenn Ihr sie verlasst – soweit die Situation dies zulässt. Müllbeutel erhaltet Ihr bei beim Zelt der Aktionslogistik. Wir werden versuchen, volle Müllbeutel von den Aktionsorten einzusammeln.
- [Hier findet Ihr eine Liste von Material und Gegenständen, das wir für die Aktion brauchen.](#) Fahrt Ihr auf ein Festival und könnt am Ende übrig gebliebenes Material einsammeln? Habt Ihr Kontakte zu einer Wäscherei, die uns alte Bettlaken schenken könnten? Super! [Meldet Euch bei uns!](#), alles Weitere findet ihr [unter diesem Link](#).

35. weitere Termine

UPDATE! Die NoG20 Klima-Aktion, die für den 7.7. geplant war, wird leider nicht stattfinden. Gründe sind mögliche Sicherheitsbedenken und Kapazitäten.

Allerdings sollen Klimathemen trotzdem in der Öffentlichkeit und im linksradikalen Spektrum diskutiert werden. Dazu gibt es in der Woche vor dem Gipfel

auf dem Antikapitalistischen Camp ein Klimabarrío. Und auf der Bündnisdemo am 8.7. soll ein großer antikapitalistischen Klimablock organisiert werden.

Außerdem werden selbstverständlich viele weitere Aktionen im Umfeld des G20 stattfinden.

Weitere Infos auf: <https://nog20klima.wordpress.com/2017/05/10/bekanntgabe/>

36. mehr infos

Climate Camp close to Vienna airport, Austria, May 24-28**Aviation is a red line

Our struggle focuses on the need to shrink fossil airtravel and associated (infra)structures as well as questioning the everpresent focus on "green" growth. Very recent, there has been some major victory, since the Federal Administrative Court ruled against the building of the 3rd runway at Vienna airport, regarding the legal acknowledgement of climate change as a more important factor than some questionable jobs. But since then, local industry and politics are running heavily against the decision. We will continue to fight against airport expansion and for system change. Welcome!

Aviation expansion is a red line – and red lines are not to be crossed! To show this, we will have a big Red Lines Action on the 27th of May – close to the airport and with some noise and bicycles! Come all to our climate camp to get more details and participate!

Read more: www.klimacamp.at

And spread our video: https://www.youtube.com/watch?v=i_AILenT2Zs

Lausitzcamp on Tour, Lusatia coalfields, Eastern Germany/Poland, May 21-28

The big Ende Gelände actions are in the Rhineland coalfields this year, but resistance must go on in Lusatia, too. This summer (May 21 – 28), we are not camping in one place, but put our tents on bikes and cycle through the mining region in Eastern Germany and Poland, visiting local anti-coal initiatives on our way - connecting the dots, growing the movement. There is no English website yet – get in touch for more information: info@lausitzcamp.info <https://www.lausitzcamp.de/>

Mass climate civil disobedience action in the port of Amsterdam, Netherlands, Saturday June 24th

Something is brewing in the Western harbour of Amsterdam, the world's largest gasoline harbor and Europe's second largest coal port. Code Rood, a new coalition calls for a massive civil disobedience action in and around the Port of Amsterdam. We have no patience anymore. We give the power to the people and draw a red line against the fossil industry! There will also be a climate action camp from Thursday June 22 to Monday June 26. Come as early as possible to prepare well! More info will come soon. <https://code-rood.org/> <https://www.facebook.com/CodeRood.org/>

Climate Camp near Most, Czech Republic (June 21-25)

Limity jsme my movement (We are the limits) organises the very first Climate Camp in the Czech Republic. Klimakemp is taking place in June (21st to 25th) in the North-bohemian mining region (by the town of Most). It will be an opportunity to learn from each other, share our experience, have fun protesting and nonetheless, to non-violently disrupt the operation of one of the nearby mines or power-plants. Come to join us! There will be buses going from Germany, Austria, Poland and Slovakia. For more information get in touch with us vialimityjsmemy@riseup.net or see our webpage <http://limityjsmemy.cz/english/www.facebook.com/limityjsmemy>

Climate camp in France, August 4 - 15

More infos soon on: <http://anv-cop21.org/camp-climat-2017-save-the-date/>

Action Camp in Belgium, August 10-15

An action camp will take place near Hoge Rielen (Kasterlee), from August 10-15. It will focus on energy, climate and social justice. The camp will feature action trainings, workshops around "energy justice", DIY and there will be an action on Monday, August 14. Weblink coming soon! For now, get in touch with mia@motherearth.org

Climate Camp(s), Rhineland, Germany, August 18 - 29

Right on the edge of some of the nastiest coal mines in Europe, near Cologne, there will be another climate camp this year. Or even several camps. Who knows, there is so much going on. A mass action of civil disobedience (Ende Gelände) to block the mining infrastructure. A red line action around the Hambach Forest. And lots more!

From August 18 – 29, there will be camp space(s) for networking, education, arts and actions... and trying out tomorrow's society right now – social, ecological and based on grassroots democracy.

At the camp the Degrowth Summer School will take place for the third time, where the concept of degrowth is put into action: By learning practical skills and analyzing political and economic developments.

<http://www.klimacamp-im-rheinland.de/en/>